Zeitschrift: Bericht über die Thätigkeit der St. Gallischen Naturwissenschaftlichen

Gesellschaft

Herausgeber: St. Gallische Naturwissenschaftliche Gesellschaft

Band: 16 (1874-1875)

Artikel: Verzeichniss der erratischen Blöcke, welche im Sommer 1875 erhalten

worden sind

Autor: Gutzwiller, A.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-834720

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 22.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Verzeichniss der erratischen Blöcke,

welche im Sommer 1875 erhalten worden sind.

Von

A. Gutzwiller.

Nr. 80. Der Markstein im Rutz, ein feinkörniger Gneiss. Seine Dimensionen betragen 1,5 M., 3,6 M. und 2,1 M. Er liegt auf Grund und Boden der Herren Fritz Blumer und Kaspar Hilti von Buchs, im Rutz, Gemeinde Grabs, auf der Grenze zweier, den genannten Herren gehörenden Waldparzellen. Die Herkunft dieses Blockes kann nicht mit Bestimmtheit angegeben werden, da ähnliches Gestein auf der linken Seite des Rheines im Brunnithal, im Aclettathal ob Dissentis und im Val Cavardiras, sowie auf der rechten Seite des Rheines vorkommt; die sericitischen Absonderungen erinnern sehr an den Granit-Gneiss des Aclettagrathes. Die Herren Fritz Blumer und Kaspar Hilti haben den Block unentgeltlich an die St. Gallische naturwissenschaftliche Gesellschaft abgetreten.

Nr. 81. Der Hexenstein am Kesselbach, ein Kieselkalk von 1,9 M. Höhe, 4,5 M. Länge und 2,4 M. Breite. Er liegt im Burgtobel am linken Ufer des Haubaches (Kesselbach), Gemeinde Altstätten, auf Grund und Boden der Herren Joh. Niederer und Gebrüder Graf im Burgfeld. Beide Herren haben den Block, der wohl wegen seiner an der Oberfläche sich zeigenden, eigenthümlich geformten, ausgewaschenen Partien "Hexenstein" genannt wird, der naturw. Gesellschaft unentgeltlich abgetreten. Ueber seine Herkunft lässt sich nichts Bestimmtes sagen.

Nr. 82. Der Bühlenstein, ein Puntaiglasgranit von 1,8 M. Höhe, 3 M. Länge und 1,9 M. Breite. Er liegt im Gstaldentobel (Bühlen), Gemeinde Heiden, auf Grund und Boden des Herrn Michael Hohl, Landwirth in Heiden und stammt wie Nr. 49 aus dem obern Theil des Val Puntaiglas bei Truns oder dem hintern Theil des Val Frisal ob Brigels. Herr Michael Hohl hat diesen Block der naturw. Gesellschaft von St. Gallen um 10 Fr. abgetreten.

Nr. 83. Ein Block, der laut Vertrag vorwiegend aus Quarz und etwas Glimmer und Feldspath bestehen soll, von welchem ich aber, sowie von Nr. 84 und 85 bis jetzt kein Handstück habe erhalten können, daher es nicht möglich ist, die genauere Zusammensetzung, sowie die Herkunft anzugeben. Die Dimensionen dieses Blockes betragen 1,3 M., 2,1 M., 1,5 M. Er liegt im Gstaldentobel (Bühlen), Gemeinde Heiden, auf Grund und Boden des Herrn Michael Hohl, Landwirth von Heiden. Derselbe hat diesen Block unserer Gesellschaft um 5 Fr. abgetreten.

Nr. 84. Ein Block aus hellgrauem Kalk (Seewerkalk?) von 1,6 M. Höhe, 2,5 M. Länge und 1,8 M. Breite. Er liegt im Gstaldentobel, Gemeinde Heiden, auf Grund und Boden des Herrn Joh. Weiss, Landwirth von Teufen, wohnhaft auf Unterrechstein. Herr Joh. Weiss hat diesen Block der Gesellschaft unentgeltlich abgetreten.

Nr. 85. Ein Granitblock mit grünem Feldspath von 2,1 M. Höhe, 2,4 M. Länge und 2,2 M. Breite. Er liegt im Gstaldentobel, Gemeinde Heiden, auf Grund und Boden der Herren Michael Hohl und Konrad Roderer, Landwirthe von Heiden. Die beiden genannten Herren haben den Block unentgeltlich abgetreten.

Nr. 86. Der unterste Fallstein, ein ächtes Ilanzergestein, Escher's Talkquarzit, von 2,1 M. Länge, 1,8 M. Breite und 0,7 M. Höhe. Er liegt im sogenannten Fall, 25 Schritte westlich von der Grenze gegen die Alp Räberen, auf Grund und Boden der Alpgenossenschaft Grashalden in der Alp gleichen Namens, am Kamor, Gemeinde Altstätten. Gleiches Gestein findet sich von Trons bis Ilanz auf der linken Seite des Vorderrheinthales.

Nr. 87. Der zweitunterste Fallstein, ein ächtes Ilanzergestein gleich Nr. 86. Seine Dimensionen betragen 1,5 M., 0,9 M. und 0,6 M. Dieser Block liegt wenig oberhalb Nr. 86.

Nr. 88. Der drittunterste Fallstein, ebenfalls ein Ilanzergestein, von 2,1 M. Länge, 1,5 M. Breite, 0,4 M. Höhe, ungefähr 150 Schritt oberhalb Nr. 87 gelegen.

Nr. 89. Der oberste Fallstein, eine Varietät von ächtem Puntaiglasgranit, von 1 M. Länge, 0,75 M. Breite und ganz geringer Höhe. Er liegt fast ganz oben am Fall und an der Seite eines Viehweges, welcher bei einem Tobel vorbeiführt. Seine Heimath ist die von Nr. 82.

Nr. 90. Der unterste oder gebrochene Stofelstein, eine Varietät des ächten Ilanzergesteines, dessen Dimensionen 2,4 M., 2,1 M. und 0,6 M. betragen. Er liegt unterhalb einer alleinstehenden Wettertanne im sog. Stofel, auf Grund und

Boden der Alpgenossenschaft Grashalden, am Kamor. Seine Herkunft ist wohl dieselbe wie diejenige von Nr. 86.

- Nr. 91. Der zweitunterste Stofelstein, eine Gneissabänderung des Central-Granitgneisses, der wahrscheinlich
 vom Piz Alpetta, Oberalpstock oder Krispaltkamm stammt.
 Seine Dimensionen betragen 1,8 M., 0,9 M. und 0,3 M.
 Er liegt einige Schritte oberhalb der alleinstehenden Wettertanne und westlich von dem nahen Tobel im Stofel, auf
 Grund und Boden der Alpgenossenschaft Grashalden.
- Nr. 92. Der drittunterste Stofelstein, ein ächter Puntaiglasgranit, von 0,9 M. Länge, 0,6 M. Breite und 0,6 M. Höhe über der Erde. Er liegt im Stofel, 30 Schritt ob Nr. 91 und stammt vom Val Puntaiglas oder Val Frisal, gleich Nr. 82.
- Nr. 93. Der viertunterste oder dachförmige Stofelstein, ein Puntaiglasgranit, der ca. 6 Minuten unter der Stofelhütte liegt. Seine Dimensionen betragen 1,8 M., 0,9 M. und 0,7 M. Seine Herkunft ist wohl die gleiche wie diejenige von Nr. 92.
- Nr. 94. Der oberste Stofelstein, ein flasriger Chloritgneiss, der Uebergänge in Verrucano bildet. Seine Dimensionen betragen 1,6 M., 0,9 M. und 0,3 M. Er liegt westlich von dem Fusswege von Lienz nach den Stofelhütten und etwa 5 Minuten unterhalb der letzteren. Gleiches Gestein findet sich auf dem Limmernboden, im Val Puntaiglas, im Val Rusein.

Alle genannten Blöcke, von Nr. 86 bis und mit Nr. 94, wurden von der Alpgenossenschaft Grashalden der St. Gallischen naturw. Gesellschaft unentgeltlich abgetreten.

Nr. 95. Der Hansen-Stein, ein granitischer Gneiss, reich an dunkelm Glimmer, von 1,2 M. Höhe, 1,5 M. Länge

und 1,2 M. Breite. Er liegt auf Grund und Boden des Herrn Ulrich Reich (Ammanns Hans) von Sennwald im Hofstättli im Lienzerbach bei der Säge, Gemeinde Altstätten. Gleiches Gestein findet sich im Val Maigels, Val Rondadura und Medels. Herr Joh. Ulrich Reich hat diesen Block der naturw. Gesellschaft unentgeltlich abgetreten.

Nr. 96. Der grosse Geiertobelstein, ein granitischer Gneiss gleich Nr. 95, von 0,9 M. Länge, 2,4 M. Breite und 0,7 M. Höhe. Er liegt beim Geiertobel auf Grund und Boden von Franziska Kobler geb. Riedmann von Rüthi und wurde von Herrn Gemeindammann Büchel als Vogt Obgenannter der St. Gallischen naturw. Gesellschaft unentgeltlich abgetreten.

Nr. 97. Der Burgtobelstein, ein Kalkblock bei der obern Mühle im Burgtobel, Gemeinde Altstätten, am linken Ufer des Kesselbaches gelegen, auf Grund und Boden des Herrn Konrad Niederer von Lutzenberg (Appenzell A. R.). Seine Dimensionen betragen 1,8 M., 3 M. und 1,8 M. Herr Konrad Niederer hat diesen Block, über dessen Herkunft nichts Bestimmtes gesagt werden kann, unentgeltlich abgetreten.

Im Anschluss an die aufgezählten 18 erratischen Blöcke, möge hier noch die Erwähnung eines hübschen Gletscherdenkmales Platz finden, welches Denkmal Herr Reallehrer Göldi in Heiden in der Nähe der dortigen neuen Kurhalle errichten liess. Ein Erdhügel von etwa 15 Fuss Höhe und 40 Fuss im Durchmesser wurde mit kleinern und grössern erratischen Blöcken, wie sie sich in den verschiedenen Tobeln und Kiesgruben der Umgebung von Heiden, sowie auch bei Anlass des Baues der Eisenbahn Rorschach-Heiden vorfanden, auf sinnige Weise bekleidet. Verschiedene Pflanzenarten, alpine sowohl als subalpine, haben ein

stilles Plätzchen zwischen den Lücken der Blöcke gefunden und bedecken zum Theil das kahle, nackte Gestein, so dass das Ganze einen recht freundlichen Eindruck macht und dem Botaniker wie dem Geologen sein Interesse abzugewinnen weiss. Zwanzig verschiedene Blöcke sind mit den Zahlen 1—20 bezeichnet und von Herrn Göldi in einer kleinen Schrift, betitelt "Das Gletscherdenkmal in Heiden", genauer beschrieben.

Zum Schlusse sei hier noch einer Zuschrift des Baudepartementes des Kantons St. Gallen an das Forstinspektorat genannten Kantones gedacht, welche Zuschrift wir
den Bemühungen unseres ehemaligen Kantonsforstinspektors Coaz, gegenwärtig eidgen. Forstinspektor, zu verdanken
haben.

Diese Zuschrift, datirt den 7. März 1875, lautet:

"In Würdigung Ihrer Eingabe vom 2. dies, betreffend den Verkauf erratischer Steine aus den Staatswaldungen, und in der Absicht, auch für die Zukunft im Interesse der Wissenschaft wenigstens das grössere erratische Gestein vor der allfälligen Beseitigung oder dem Verkaufe zu schützen, ertheilen wir Ihnen hiemit die Weisung, die in den Staatswaldungen befindlichen erratischen Steine von Belang weder zu veräussern, noch irgendwie zu verwenden und von ihrem Lagerorte zu dislociren, es wäre denn der Fall, dass solche Steine allfällig für Waldstrassenbauten in den Staatswaldungen dringend nothwendig Verwendung finden könnten und ohne wesentliche Kosten kein anderes Material beschafft werden könnte, in welchem Fallimmerhin die bezeichnete Verwendung nur mit Erlaubniss des dem Forstwesen jeweilen vorstehenden Departementes geschehen darf.

Wollen Sie fürsorgen, dass von der vorstehenden Weisung, sowohl Ihre Stelle, als auch die Bezirksforstämter in einer Weise Kenntniss nehmen, welche Gewähr bietet, dass die fragliche Verfügung zu keiner Zeit in Vergessenheit gerathen kann und späterhin allfällig unbeachtet bleibe."

Anmerkung. Während des Druckes von obigem Verzeichniss sind mir die Handstücke von Nr. 83, 84 und 85 zugesandt worden.

Nr. 83 ist eine grosskörnige Gneissgranit-Varietät des Oberalpstockkammes, welche aber auch ob Acla im Medels erscheint. Die grossen Orthoklaskrystalle erinnern an den Puntaiglasgranit, doch fehlen Sphen und Hornblende.

Nr. 84 ist ein hellgrauer Kalk, der sehr an Seewerkalk erinnert, also möglicherweise vom Sentisgebirge stammen kann.

Nr. 85 ist ein ächter Albula-Juliergranit.